



Wissensgenerierung und tertiäre Bildung fehlen im Rio-Schlussdokument weitgehend

Die zentrale Rolle der Wissensgenerierung und tertiären Bildung müssen Teil einer Politik der Nachhaltigkeit sein und Eingang in das Rio-Schlussdokument finden, sagt Hans Hurni, Vertreter der Akademien der Wissenschaften in der Schweizer Delegation an der UN-Konferenz «Rio+20». Trotz umfangreicher Vorverhandlungen kommt dies in den vorliegenden Entwürfen nur am Rande vor. Den Stand des Wissens und Handlungsempfehlungen zu den wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen haben die Akademien in Faktenblättern zusammengestellt.

18. Juni 2012, Bern. «Während die OECD-Staaten für Bildung und Wissenschaft enorme Summen aufwenden, können die Entwicklungsländer sich dies schlicht nicht leisten. Globale Probleme und Massnahmen haben aber immer lokale Ausprägungen, welche durch Forschung und Wissenschaft vor Ort neu erfunden, verbessert oder angepasst werden müssen», sagt Hurni. Könnten Entwicklungsländer nicht eigene Kompetenzen aufbauen, sei die Umsetzung jeglicher Nachhaltigkeitspolitik gefährdet.

Der Entwurf einer Deklaration, welche an der Konferenz verabschiedet werden soll, enthält eine gemeinsame Vision für eine global nachhaltigere Entwicklung. Die politische Verpflichtung zum gemeinsamen Handeln und die Notwendigkeit einer grünen Wirtschaft werden betont, eine Stärkung des institutionellen und zwischenstaatlichen Rahmens wird vorgeschlagen und Aktionspläne zu mehreren Themen sind enthalten. Als besonders wichtig beurteilt Hurni die Bereitschaft, Nachhaltigkeitsziele zu formulieren, welche die vorwiegend sozialen Millenniums-Entwicklungsziele ab 2015 ergänzen und ablösen sollen. Der Text benennt zudem die Mittel zur Umsetzung in Bereichen der Finanzierung, der Technologieentwicklung und des Technologietransfers, der Kapazitätsentwicklung, des Handels und weiteren gemeinsamen Verpflichtungen.

Wie dringend der Handlungsbedarf ist, zeigen soeben publizierte Faktenblätter der Akademie der Naturwissenschaften (SCNAT). Eine Politik der Nachhaltigkeit muss Lösungen auf Basis des aktuellen Wissens und im Austausch mit der Wissenschaft entwickeln. Die SCNAT hat deshalb in Zusammenarbeit mit Schweizer Forschenden Faktenblätter zu den Nachhaltigkeitsthemen «Globale Wasserversorgung – und die Konsequenzen für die Schweiz», «Die Berggebiete – eine Priorität für eine Welt unter Druck und für die Schweiz», «Biodiversität und Ökosystemleistungen» und «Globale Ernährungssicherheit und Herausforderungen für die Schweiz» erstellt. Die Faktenblätter fassen den Stand des Wissens zusammen und geben Handlungsempfehlungen. Sie sind online verfügbar: www.scnat.ch > Publikationen > Rio+20.

Weitere Auskünfte

- Zu Rio+20: Hans Hurni, Centre for Development and Environment (CDE) der Universität Bern, hans.hurni@gmx.net, Tel. 079 382 64 63 (am Nachmittag Schweizer Zeit erreichbar (Zeitverschiebung))
- Zu den Faktenblättern: Marcel Falk, Leiter Kommunikation, SCNAT, 079 955 14 98

Weitere Informationen

Website zur Konferenz: rio20.ch

Faktenblätter SCNAT: www.scnat.ch/d/Publikationen/rio+20/

Centre for Development and Environment (CDE): www.cde.unibe.ch